

# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

## Forschungsprojekt

Erste Ergebnisse 03.10.2011

## ALIENA

### Alte Literatur im Erlebnisraum neu ästhetisiert

#### Projektleitende Einrichtung

Universität Salzburg, Fachbereich Germanistik  
Univ.Prof. Dr. Manfred Kern  
manfred.kern@sbg.ac.at

#### Beteiligte Schule

Musisches Gymnasium Salzburg

#### Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Würzburg, Lehrstuhl für Didaktik der deutschen  
Sprache und Literatur, Würzburg, Deutschland  
Universität Göttingen, Didaktik der Deutschen Sprache und  
Literatur, Göttingen, Deutschland  
Universität Duisburg-Essen, Germanistik/Mediävistik, Essen,  
Deutschland

#### Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Schauspielhaus Salzburg, Salzburg

#### Projektwebsite

[www.aliena.sbg.ac.at](http://www.aliena.sbg.ac.at)



## ALIENA

### Alte Literatur im Erlebnisraum neu ästhetisiert

Das Sparkling Science-Projekt ALIENA („Alte Literatur im Erlebnisraum neu ästhetisiert“), das seit September 2010 an der Universität Salzburg und am Musischen Gymnasium Salzburg durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen zeitgemäßen und produktiven Zugang zu mittelalterlicher Literatur zu eröffnen und in gemeinsamer schulisch-universitärer Arbeit neue Konzepte in den Bereichen Didaktik, Literatur- und Kulturwissenschaft zu entwickeln.

Den wissenschaftlichen Gegenstandsbereich bilden Verfahren szenischer Imagination in der mittelalterlichen Literatur und deren kulturelle Wirksamkeit. Das Projekt will damit einen Beitrag zu den in der mediävistischen Forschung aktuellen Fragen der Medialität und Performativität historischer künstlerischer Ausdrucksformen leisten. Im Focus stehen dabei innerpoetische Strategien der narrativen und deskriptiven Perspektivierung, des Zeigens, Imaginierens und der szenischen Präsenz, die unter dem Leitbegriff der „Imaginativen Theatralität“ untersucht und systematisiert werden. „Imaginative Theatralität“ manifestiert sich in dramatisch perspektivierten Aktions- und Interaktionsformen im Raum, in der portraithaften Präsentation und Entwicklung von Charakteren, in konventionalisierten und nonkonformen Weisen der Erscheinung, des Auftritts sowie in monologischen und dialogischen Äußerungen; sie repräsentiert sich in der spezifischen materiell-medialen, handschriftlichen Gestaltung eines Textes oder im Wechselspiel mit seiner möglichen bildnerischen Umsetzung und ereignet sich je Rezeptionsprozess neu. Diese Gegebenheiten wurden auf der internationalen und interdisziplinären Tagung „Imaginative Theatralität. Szenische Verfahren und kulturelle Potentiale in mittelalterlicher Dichtung, Kunst und Historiographie“ reflektiert, die von 30. Juni bis 3. Juli 2011 an der Universität Salzburg stattfand und die literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellung des Projekts auf der Ebene universitärer Forschung auslotete.



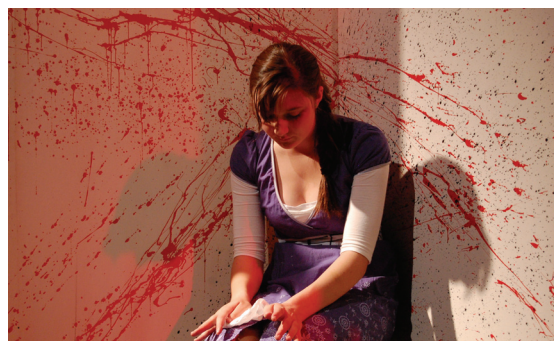


Im schulischen Bereich sollten die szenischen Potenziale und imaginativen Strategien mittelalterlicher Literatur über Formen kreativer Auseinandersetzung gleichsam experimentell erprobt werden. Das Musische Gymnasium bot dafür mit seinen Schwerpunktfächern Tanz, Bühnenspiel, Schreiben, Musik, Bildnerisches und Technisches Gestalten das ideale Umfeld. Die Arbeit konzentrierte sich auf den Parzivalroman Wolframs von Eschenbach, dessen Themen, Motive, Gestalten und Leitmetaphern weiter- und umgeschrieben, bildnerisch realisiert und verfremdet wurden. Die produktiven und mithin auch agonalen Annäherungen verfolgten nicht das Ziel, sich in ein historisch fremdes literarisches Kunstwerk und in die von ihm vermittelten Vorstellungswelten einzufühlen, sondern sollten vielmehr geschichtliche und kulturelle Distanz bewusst machen und auf diese Weise das Interesse an historischen Kunstformen, ihrer ästhetischen Faszination und ihrer kulturellen Bedeutsamkeit wecken und fördern.

Das schulische Projekt gipfelte in der szenischen Umsetzung des mittelalterlichen Textes. Das experimentelle Theaterstück „mittendurch“ stellte eine äußerst pointierte, so feinfühlig wie unterhaltsame, Adaption dar, die am Schauspielhaus Salzburg und am Musischen Gymnasium aufgeführt wurde und auf große Resonanz bei jungen wie älteren Zuschauerinnen und Zuschauern gestoßen ist, dies besonders auch bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die im Rahmen der Tagung eine Aufführung besuchten und die schulische Projektarbeit bei einer Schüler/innenpräsentation angeregt diskutierten.

„Es ist ungemein aufschlussreich für eine Mediävistin, von Jugendlichen den Parzival interpretiert und gedeutet zu bekommen.“, lautete das Statement einer Tagungsteilnehmerin zum wissenschaftlichen Erkenntniswert der schulischen Projektarbeit.

„Das bringt's voll!“, und „Es war super, nächstes Jahr müssen wir wieder so etwas machen!“, waren zwei von vielen positiven Schüler/innenkommentaren beim Feedback-Workshop und bei der Abschlussfeier auf der Festung Hohensalzburg.





Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)  
[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)

BMWF<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung